

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Volksfreund. 1901-1932 1928**

95 (23.4.1928)





# Im bulgarischen Erdbebengebiet

(Von unserem Sonderberichterstatter.)

Philippopol, 10. April (Eigener Bericht).

Die Erdbebe, die am letzten Samstag um 11 Uhr vormittags einsetzte, wurden in ganz Bulgarien verspürt. Der Kern des Erdbebens liegt in dem Biergrad. Die Städte Tschirpan und Borisowgrad sowie 17 Dörfer sind vollkommen zerstört. In Tschirpan sind über 200 Erdhöfe zerstört worden.

Der Zug, der uns an die Unglücksstätten bringt, fährt wegen der häufigen Entgleisungsgefahr im Schneckenempo. In den Dörfern links und rechts der Bahnlinie liegt man überall eingestürzte Häuser, Dörfer, Kirchen und Scheunen. Je näher man an Tschirpan kommt, umso trauriger wird das Bild. Einzelne Orte sind ein einziger Trümmerhaufen. Die Bauern haufen auf freiem Felde in Haufen und Baracken.

Der Zug hält vor dem Bahnhof Tschirpan, der gänzlich zerstört ist. Die Familien der Beamten wohnen in drei Baracken. Tschirpan selbst ist fast völlig vernichtet. Es besteht aus 2000 Häusern und hatte bisher 11.500 Einwohner, die in der Hauptsache von der Landwirtschaft, dem Wein- und Tabakbau leben. Jetzt herrscht Verelendung. Die Stadt gleicht nur noch einem unbeschränkten Trümmerhaufen. Ungefähr 2000 Häuser sind eingestürzt. Sie bilden eine einzige Schuttmasse, aus der Beinen, Stühle, Schränke, Türen und Kleider hervorragen. Auch die noch stehenden Wohnhäuser sind schwer beschädigt. Die Wände zeigen dreie Risse und lassen jeden Augenblick einstürzen. Das größte Haus der Stadt, die Genossenschaftsbank der Tabakbauern, ein schiefstündiges Betongebäude, ist wie eine Streichholzschachtel zusammengebrochen. Ein Teil der Opfer ist bereits geborgen. Der Kapitler, der 24 Stunden vor dem Geröll gelegen hatte, konnte lebend geborgen werden.

Der Anstaltliche starb aber kurz darauf an Herzschwäche. Unermüdlich wird an der Rettung der verunglückten Personen gearbeitet. Verunfallte Kleider und Wägen werden gesammelt. Plötzlich liegt ein neues Opfer frei. Wir fassen alle zu. Da — ein neuer Erdstöh. Dies bringt zur Seite, um nicht von den niederbrechenden Steinen ausfallen zu lassen. Frauen und Kinder, die in der Nähe auf einem großen Platte stehen, schreien gellend auf. Erdstöße zittern die Steine wie ein ab. Mütter rufen nach ihren Kindern und Männern, die sich zu nahe herangewagt haben. Die erschütterten Gerüste schwingen durch die Luft, jedoch ein neuer Erdstöh erfolgt. Jede Viertel bis Halbstunde stößt der Boden, für neue neue Häuser ein, erlösende neue Schredenstöße. Viele Straßen werden breite Risse auf; ganze Gebietszonen haben sich abgetrennt. Die Nachrichten über eine unter den betroffenen Familien ausgebrochene Hungersnot sind jedoch unzutreffend. Das konnte ich überall feststellen.

Borisowgrad, eine an der Linie Philippopol-Adrianopol gelegene Kleinstadt von etwa 5000 Einwohnern, hat den größten Schaden erlitten. Nicht ein Haus ist stehen geblieben. Da der erste Erdstöh in den Anfangssekunden schwächer war, konnten sich fast alle Leute ins Freie retten. Die Stadt ist von einem Korbon Soldaten umgeben, die jeden Zutritt zu den Häusern verwehren.

Die Zahl der Toten ist noch nicht festgestellt. Sie geht in die Hunderte. Ehe sie geborgen werden konnten, werden neue Erderschütterungen von katastrophalem Ausmaß gemeldet. Insbesondere ist Philippopol außerordentlich bedroht. Schon auf dem Wege nach dort folgten Erschütterungen der Erde auf Erschütterungen. Die Festgrabenlinien sind vernichtet. Erst an Ort und Stelle werde ich feststellen können, wie die Natur gehandelt hat.

Sofia, 21. April. Das Erdbeben vom 14. April wütete auf einer Fläche von 600 Quadratkilometern, das vom 18. April auf einer solchen von 400 Quadratkilometern. In Philippopol, das 100.000 Einwohner zählt, gibt es nur noch wenige Häuser, die absolute Sicherheit bieten. Zahlreiche Dörfer haben gleichfalls schwer gelitten. Rund 80.000 Familien sind obdachlos. Nach den bisherigen Feststellungen übersteigt die Zahl der Toten hundert, diejenige der Verwundeten 400. Nach dem Erdbeben sprangen an verschiedenen Orten Quellen mit Wasserstrahlen bis zu einem Meter Höhe auf und überschwappten Dörfer und Felder. Der durch das Beben angerichtete Schaden wird auf mehrere Millionen Lewas geschätzt.

Sofia, 22. April. Nach Meldungen aus dem Erdbebengebiet wurden in der vergangenen Nacht in Philippopol, Tschirpan, Borisowgrad und Umgebung wiederum mehrere schwache Erdstöße verspürt. In der nördlich von Philippopol gelegenen Ortschaft Golemo Konare stürzten infolge eines stärkeren Erdstößes etwa zehn Häuser ein und außerdem wurden die Kirche, die Schule und die Zweigstelle der Landwirtschaftsbank beschädigt. Von auswärts laufen fortgesetzt Hilfsmittel für die Heimgekehrten ein. Der Papst übermittelte durch den apostolischen Delegaten in Sofia, Monsignore Roncalli, 100.000 Lewas. Das amerikanische Rote Kreuz sandte 5000 Dollar.

Sofia, 22. April. Die Erdstöße dauerten gestern und in der vergangenen Nacht in Philippopol und dem ganzen von dem Erdbeben verwüsteten Gebiet an. Seit gestern geht reichlicher Regen nieder. Obwohl die Temperatur stark gefallen ist, kamiert die Bevölkerung in Zelten und in der Erde gebauten Baracken. Könia Boris hat seine Besichtigungstour fort. Nach einer vorläufigen Aufstellung beläuft sich die Zahl der in Philippopol zerstörten und unbewohnbar gewordenen Gebäude auf etwa 8000. Das bulgarische Rote Kreuz eröffnete eine Sammlung für die Geschädigten.



Philippopol (Bild links), das im Verlauf dieser Woche wiederholt von Erdbeben heimgesucht wurde. Die Stadt wurde zum großen Teil vernichtet.



Motorischlepper f. Flugzeuge (Bild rechts). Im Berliner Flughafen wird zurzeit ein Motorischlepper ausprobiert, der die schweren Flugzeuge von der Flughalle zum Startplatz und umgekehrt schleppt.

# Gegen Keudells Wahlhilfe für die SPD

Berlin, 23. April. (Funkdienst.) Der „Kandidat Ausschuss des Reichstages zur Wahrung der Rechte der Volksvertretung“, der am Dienstag vormittags zusammentrat, dürfte sich u. a. auch mit einem Antrag auf Zurücknahme des ministeriellen Erlusses um ein Verbot des Roten Frontkämpferbundes zu befassen haben. Nachdem am Sonntag endlich auch die Germania von dem deutsch-nationalen Parteiminister in erstaunlicher Offenheit abgerückt ist und die Gegenerschaft der Zentrumminister gegen das Erluchen an die Länderregierungen offen zum Ausdruck gebracht worden ist, ist eine Mehrheit für den Antrag wahrscheinlich.

# Die Illegalen wollen Geld haben

Ein Berliner Monatsblatt meldet, daß aufgrund des Verlaufs des Stettiner Mordprozesses zahlreiche Angehörige der schwarzen Reichswehr gegen den Reichswehrminister auf gerichtlichem Wege Schadenersatzansprüche geltend gemacht haben.

# Aus der Wahlbewegung

Im Austausch mit dem Abg. Genossen Vogel, der am vergangenen Donnerstag in Bruchsal und am Freitag in Pforzheim gesprochen hat, sprach Genosse Abg. Schöpfung in Nordbavern und am Donnerstag in Regensburg (Bayerische Schweiz) und am Freitag in der Universitätsstadt Erlangen. Beide Verammlungen waren auf befristet. Obwohl in beiden Verammlungen auch Gegen anwesend waren, fand keine Diskussion statt. Die Sozialdemokratie in Nordbavern hat energisch und von starken Hoffnungen befeuert den Wahlkampf begonnen.

# Wirbelsturm in Südamerika

Aus Buenos Aires wird berichtet, daß die brasilianisch-argentinische Grenze in der Nacht vom Samstag zum Sonntag von einem schweren Wirbelsturm heimgesucht worden ist. Das Ausmaß des Schadens ist bisher nicht bekannt.

# Neue Erdbeben in Bulgarien

Die Erdstöße in Philippopol dauerten, wie aus Sofia gemeldet wird, auch am Samstag und Sonntag an. Die Bevölkerung kampiert infolgedessen nach wie vor und trotz eines seit Sonntag niederbrechenden starken Regens immer noch unter freiem Himmel.

# An die Abonnenten und Leser dieser Zeitung!

Die Herausgeber müssen nicht nur leibhaftig über die diesen Heren opfern, auch seine Seele hat er so präpariert, daß sie lust in dem Moment aus dem Körper sich lösen soll, wenn sie in ihrer Schwärze blüht froht. Und die Seele des Hoffärtigen wird einhergehört in Feuer; in Feuer verzehrt sie, taubenblau zerfallen in jeder Sekunde, durch eine neue Ewigkeit. Steig auf, Naemi! Steig auf, Kind, mein Kind, mein bestes, mein reines, Biste im Tal, Steig herauf! Ein Scherbenmal eines zerfallenen Königiums schwebt ich dir auf, einen Fürsten opfert ich dir, eine Seele einmeln Kind! In ewig versundenes Feuer! So ruf ich dich, Naemi, Naemi! Steig herauf! Taube im Felseris, auf heimlichem Boden! Laß mich schauen deine Gestalt, laß mich deine Stimme hören! Denn deine Stimme ist süß und lieblich deine Gestalt. Er hielt ein, rief sich zurück. Er ja, dies mußte ja noch geschehen. Er wollte nicht, unter keinen Umständen wollte er, daß mit irgendwelcher verächtlichen Sicherung oder gar mit Vorteilen besetzt. Vor anderen nicht und vor sich selber nicht durfte er einen solchen Verdacht aufkommen lassen. Sprang für das Land Profit dabei heraus, so war das nebenächlich, nicht zu erwecken, nicht zu vermeiden; für sich selber jedenfalls wollte er jeden Gewinn daraus im vornehmen zerstören. Er war jetzt da, um das Herz dieses Fürsten Karl Alexander von Württemberg fett und zu züchten, und wenn es am fettesten frohte und schwall, zu werden. Für solche Opferung und Ehre war er da. Was dann kam, ach, wie fern das war und wie nichts!

Ich habe ich hingeeangenen und hätte dem Sturm und dem Zaar oder sonst einem vom Elter-Ausschuss die Geschäfte baarlein erzählt. Ich muß lazen, Magister. Er ist von einer Treue und Discretion, die schon zum Himmel führt.“

Saakob Polstarp Schober stand isoterisch unter den hellen Kerzen, wagte nicht, den grausamen Schweiß wegzuwischen, der ihm über das fable, dicke Rindergeicht troff, harzte aus runden, entgeisterter Augen den Juden an. „Jetzt hält Er mich wohl für verrückt?“ fragte der nach einer Weile, autmütig. „Nein, Magister, ich bin durchaus nicht verrückt,“ sagte er, wieder nach einem Schwelgen, trocken. „Doch zumindest nicht mehr als jeder andere.“

Es war totensil in dem hellen Raum. Draußen tarrte der Schritt der Nachtwinde. Süh hatte sich geiezt, främmte sich, trotzdem die Zimmer überbeist waren, wie leicht frierend, schien den resolojen, in einer selbstam vermillten, unbequemem Sattung lebenden Schober vernehen zu haben. Unverlebens wieder begann er: „Ich will ihm aus Seinem Dilemma herausheffen. Geh Er hin zu den Serren vom Parlament, sag Er ihnen: die Zeit ist die Nacht zum Dienstag, die Lösung: Atempta, und wenn die Herren Blutergiechen vermeiden wollen, berageft, daß das ganze Projekt zusammenfällt, wie eine Marionette nach zerfallenenem Draht, dann sollen sie den Montag abend eine Deputation nach Ludwigsburg schicken. Der Ramecluk erwartet sie am Seiteneingang des linken Flügels und bringt sie zum Herzog.“

Dem Schober quollen, wie Süh das sachlich und geschäftsmäßig an ihn hinlachte, die Augen aus dem Kopf vor anaesthetierter Aufmerksamkeit, Unterstand und Erregung. „Bedingung ist,“ fuhr Süh mit der gleichen geschäftsmäßigen Kühle fort, „und diese Bedingung muß Er mir in die Hand schreiden, daß niemals eine Menschenleede erzählt, daß ich ihm das gesagt oder gar ihn geliegt habe.“ „Erzählen,“ stammelte endlich Schober, „ich verheiß das nicht, ich verheiß das durchaus nicht. Ich bin ja so selig, daß der Herr Sie erweht hat und daß Sie den ewangelischen Glauben laziieren wollen. Aber wenn das leterische Projekt aufgehen wird und man weiß nicht, daß Sie es haben taunt gemacht, dann wird doch, mit Euer Gnaden Verlaub, die Landtschaft zuerst Ihnen den Kriminalprozeß machen. Ich bin nicht stark in politieis, aber der Herzog wird Sie dann nicht können schühen.“

„Nein, der Herzog wird mich nicht schühen,“ sagte Süh trocken. „Laß Ers gut sein, Magister,“ sagte er sanft, mild, väterlich hinzu. „Die Affäre ist zu furios. Ein katholischer Herzog will ein ewangelisches Land katholisch machen und ein Jud geht lieber an den lichten Galgen, es daß er sulält. Daraus kann Er sich keinen Reim machen, und wenn Er noch so sehr ein Poet ist.“

Taumelig schlich, die Knie schwach und mit ischeitendem Schlafrod, Saakob Polstarp Schober nach dieser Unterredung über die

Bei Einkäufen eruchen wir unsere Abonnenten und Leser, die Geschäfte in erster Linie zu berücksichtigen, die in dieser Zeitung inserieren.

den heraussteigen muß. Nicht nur leibhaftig über die diesen Heren opfern, auch seine Seele hat er so präpariert, daß sie lust in dem Moment aus dem Körper sich lösen soll, wenn sie in ihrer Schwärze blüht froht. Und die Seele des Hoffärtigen wird einhergehört in Feuer; in Feuer verzehrt sie, taubenblau zerfallen in jeder Sekunde, durch eine neue Ewigkeit. Steig auf, Naemi! Steig auf, Kind, mein Kind, mein bestes, mein reines, Biste im Tal, Steig herauf! Ein Scherbenmal eines zerfallenen Königiums schwebt ich dir auf, einen Fürsten opfert ich dir, eine Seele einmeln Kind! In ewig versundenes Feuer! So ruf ich dich, Naemi, Naemi! Steig herauf! Taube im Felseris, auf heimlichem Boden! Laß mich schauen deine Gestalt, laß mich deine Stimme hören! Denn deine Stimme ist süß und lieblich deine Gestalt. Er hielt ein, rief sich zurück. Er ja, dies mußte ja noch geschehen. Er wollte nicht, unter keinen Umständen wollte er, daß mit irgendwelcher verächtlichen Sicherung oder gar mit Vorteilen besetzt. Vor anderen nicht und vor sich selber nicht durfte er einen solchen Verdacht aufkommen lassen. Sprang für das Land Profit dabei heraus, so war das nebenächlich, nicht zu erwecken, nicht zu vermeiden; für sich selber jedenfalls wollte er jeden Gewinn daraus im vornehmen zerstören. Er war jetzt da, um das Herz dieses Fürsten Karl Alexander von Württemberg fett und zu züchten, und wenn es am fettesten frohte und schwall, zu werden. Für solche Opferung und Ehre war er da. Was dann kam, ach, wie fern das war und wie nichts!

Er befehl den Magister Schober zu sich. Der erdichen, versteinert aus dem Schlaf gefürt, in Angst, der Finanzdirektor möchte nachsichtigen den Schlafrod, denn der Befehl des Süh hatte ihm er vor seinem Herrn. Süh war munter, veranlagt, ältig wie lange nicht. Er fragte nach den Gedichten des Magisters, wieso die Gedichte so lange versögere, das Geld sei der Druckerei doch schon anzuweisen. „Wie gerubten Euer Durchlaucht geschlafen haben?“ fragte der Ravagei Alida. Der Magister stotterte etwas, er ste schon über den Korrekturen, und in zwei, drei Wochen würden die Carmina läuberlich gedruckt sein. Süh, plöcklich abhimmelsend die Lippen, sagte vertraulich, jovial: „Er ist, Teufel nehme ein schlechter Protestant, Magister.“ Und da der Titelmeier lächerlich, rechmerisches Moral hätte mir an Seiner Statt und dazu bloß einen Juden; aber wenn ich den Juden nicht verzeihe, dann verzeihe ich eine Million ewangelischer Christen. Und dann

### Die Frankfurter Frühjahrsmesse

Am gestrigen Sonntag ist in Frankfurt a. M. ohne alle besonderen Eröffnungsfeierlichkeiten die Messe, ein sehr respektablem Großwarenmarkt, dem Verkehr übergeben worden. Um es gleich normig zu nehmen, es ist ununterbrechbar der umfängliche Reichum der Beschäftigung. Tritt hierzu im Verlaufe der Messe noch ein passabler Besuch und ein guter geschäftlicher Verlauf, dann sind alle wichtigen Faktoren erfüllt, die Wert, Bedeutung und letzten Endes Beständigkeit einer Messe garantieren. Mit dieser 18. Messe, die qualitativ eine deutliche Hebung des Niveaus der bisherigen Messen spürbar werden läßt, zeigen die Frankfurter Wirtschaftskreise, daß sie es doch noch zustande bringen, ihrer bisher etwas stiefmütterlich-künstlich sich produzierenden Messe Lebenshauch und Beständigkeit einzuflöhen. Auffällig ist auch die starke Beteiligung ausdeutscher Firmen.

Im Haus Werkbund haben führende Firmen der kunstgewerblichen Branche ihre nett arrangierten Gegenstände zur Schau gestellt. Das bayerische und badische Kunstgewerbe mit führenden Firmen, Berlin, München, Frankfurt selbst und eine Reihe kleinerer Städte, die mit kunstgewerblichen Erzeugnissen immer wieder in den Vordergrund treten, haben ausgestellt. Zu erwähnen ist außerdem die Ausstellung von Kopenhagen. Kunstliebhabern ist dadurch die Möglichkeit gegeben, über den Stand moderner kunstgewerblicher Arbeit sich zu unterrichten.

Im Haus der Mode hat sich im vollen Umfange die Textilbranche breit gemacht. Was da an feinsten Wägen, Kleidern, Strumpf- und Wirtwaren, Herrenartikeln in den verschiedensten Farben und Formen dem Auge darbietet, heißt diesen Teil der Messe qualitativ und quantitativ in die Höhe höchster Ansprüche an eine Schaustellung überhaupt. Die Messe hat eine Ausstellungsfläche, die zwischen 1600 und 1700 schwankt.

Sehr schöne, neuseitlich in reklame-technischem Sinne hergestellte Räume besitzt das Haus Offenbach, das, wie schon sein Name sagt, der Ausstellung der Erzeugnisse der überall im besten Sinne bekannten Offenbacher Lederindustrie dient. Aber auch Wiener treten, wie die Offenbacher, mit ganz ausserordentlich eindrucksvollen Erzeugnissen an den Messebesucher heran. Sehr vielseitig ist auch die Spielwarenindustrie vertreten. Im oberen Geschos hat sich die Hausbauabteilung breit gemacht, ein besonders von den Frauen gern besuchter Raum. Die Frankfurter Firmen bieten mit dieser Abteilung eine prächtige, geschlossene Schaustellung guter und besser Hausbauartikel. Die Abteilung Schuhe und Leder ist auch sehr reich besetzt. Leder, vom Rohleder bis zu den feinsten verarbeiteten Lederwaren, Schuhe und Lederbearbeitungsmaschinen sind von einem dichten Schwarm interessierter Besucher umlumpt. Einen umfangreichen Raum nehmen die Holzbearbeitungsmaschinen ein.

Immer wieder begegnet man Schildern mit den Namen führender Geschäfte Frankfurts. Das zeigt, daß die Frankfurter Geschäftswelt im ureigensten ihrer Messe erhöhte Bedeutung und Beachtung schenkt. Von Karlsruher Firmen konnte der Berichterstatter die Schnellwaagenfabrik mit verschiedenen Exemplaren der Tacho-Waage und die Sutarohandlung Keumer bemerken.

Die Franzosen traten mit einem eigenen Raum hervor, der auch eine französische Wirtschaft beherbergt. Stark empfindbarer Rückgang lenkt die Aufmerksamkeit auf die Stände dreier Länder, die hier zahlreiche, ganz große Emmentaler zur Augenweide abgelagert haben. Der Italiener läßt den gangbaren „Giomto“ in Flaschen bewundern und bei den niederösterreichischen Weinorten spürt der Gaumen instinktiv die Genüsse dieser, leider immer nur zur Schau gestellten Tropfen. Ueberaus schön angeordnete Räume besitzt auch die Abteilung Fremdenverkehr, die Mainz, Bayern, Pfalz, Mannheim, Baden-Baden (warum nicht Karlsruhe?), Heidelberg, Badenweiler, Berlin, das schöne Schlesien in zahlreichen bunten Gemälden und beleuchteten Bildern zeigen und bewun-

dern läßt. Die Düsseldorf-Firma Senkell hat bei dem imposant arrangierten Krefelder Seidenmarkt eine gefällige anzuhaufende Rundschau. Ein größerer Raum, vielmehr eine Sonderausstellung, ist „Das flache Land“, eine Abteilung, die Dächer zeigt, die in den letzten Jahren seitens der Bauwelt im neuseitlichen Sinne viel angewandt werden.

Der Gesamteindruck der Ausstellung in der Menge und der Qualität des Ausgestellten, des schon geschlossenen und sehr einladend wirkenden Arrangements der Kojen, ist ein sehr guter und angenehm berührender. Der Besuch der Messe am gestrigen Sonntag ließ nichts zu wünschen übrig, normtungs war ein Drängen und Schieben der Besucher das dauernde Bild. Die Frankfurter Lieben an reichlicher Besetzung in den Hauptstraßen, wie dem Zugangsstraßen es sich was kosten. Die Stadt steht unter dem Zeichen der Messe. Die nächsten Tage sind eigentlich erst die wichtigen Messtage, denn da werden nicht die Meistpreise und Förderer geehrt, um, wie der Zeitungsmensch, referierend darüber zu schreiben, sondern Ordbücher mit Aufträgen zu füllen. Dann, erst dann, ist der Zweck der Ausstellung erreicht, wenn das Geschäft durch die Messe neuen Elan, neue Schwungkraft, erhöhten Umsatz gebracht hat.

### Rendell rüstet zum Abgang.



Und was soll nach dem Weggang von Erzellens mit all den Akten geschehen, die Erzellens hier aufgehäuft haben? Schaffen Sie's auf mein Gut. — albt famosen Dünner!

### Volkswirtschaft

Karlsruher Lebensversicherungsbank A.G. In der Generalversammlung vom 20. April 1928 wurde der vom Vorstand Aufsichtsrat vorgelegte Abschluß einstimmig genehmigt, ebenfalls die Anträge über Gewinnverteilung genehmigt. Von Ueberflus von 4044 873 M sind von vorherigen 3 132 632 M in Gewinnrücklage der Versicherten geflossen. Durch Reichlich Generalversammlung hat die Gewinnrücklage der Versicherten weitere Zuwendung von 464 241 M erhalten. Sie stellt sich damit auf 10 120 476 M. Die Aktionärsdividende ist auf 12 Prozent gesetzt. Von den ebenfalls genehmigten Änderungen des Geschäftsvertrages betrifft die wichtigste die Bestimmungen über die Verwendung des Ueberflusses. Künftig werden von dem Ueberflus — nach Abzug von 4 Prozent des eingezahlten Aktienkapitals — den Versicherten vorweg 90 Prozent zugewandt. Bis her war nur eine Ueberweisung von 75 Prozent für die Versicherten vorgesehen, sie haben zwar jeweils eine höhere Ueberweisung erhalten, ohne aber darauf einen Rechtsanspruch zu haben. Nunmehr besteht für die Versicherten eine Rechtsanspruch auf Ueberweisung von 90 Prozent des nach dem erwähnten Abzug verbleibenden Gesamtüberschlusses, also auch aus dem Ueberflus nicht gewinnberechtigten Geschäftes, z. B. des Rückversicherungs geschäftes.

### Die Rentabilität im Steinkohlenbergbau

Das Gutachten der zweiten Schmalenbach-Kommission, die gegenwärtige Lage des rheinisch-westfälischen Steinkohlenbergbaus vom Standpunkt seiner Rentabilität zu untersuchen hatte, ist Öffentlichkeit übergeben worden. Niemand hat diesmal weniger wie es bei dem ersten Gutachten der Fall war, die Rentabilität zu verbürdern. Für die Unternehmer ist das Gutachten über die Erwartungen günstig, so daß sie diesmal für die Veröffentlichung waren.

Es war bei der starken Vertretung der Interessen in der Kommission von vornherein zu erwarten, daß dieses Gutachten die „objektive“ Arbeit darstellen und es die Lage so schildern würde, wie es den Unternehmern genehm ist. Ueberausgehend ist nur, das Mehrheitsgutachten, das von einem so angesehenen Fachmann wie Prof. Schmalenbach mit unterschrieben ist, in jeder Hinsicht durchdacht und begründet ist. Noch eins kann nicht genug betont werden: das Gutachten in seiner endgültigen Fassung hat mit wertvoller Publizität nichts zu tun; es bringt die Stärkung des Schlags, sondern eher eine Verschleierung. Das Gutachten der Kommission Dr. Waade hat keine abweichende Meinungen in einem Sondergutachten zusammengefaßt. Er kommt zu dem Schluß, daß jede Tonne abtaufähiger Kohle durchschnittlich 88 Pfennig Gewinn bringt, während nach dem Mehrheitsgutachten auf 100 Tonne 27 Pfennig Verlust kommen.

Die Hauptquelle der Differenz liegt in der verschiedenen Berechnung der Abschreibungen. Hier sind Dr. Waade und die Mehrheit der Kommission stark auseinandergehende Wege gegangen. Die Mehrheit hat die Abschreibungen so berechnet, als ob für die Kohlenbergbau überhaupt keine andere Möglichkeit der Finanzierung neuer Anlagen existierte, so daß die Kosten aller neuer Anlagen aus früheren Abschreibungen gedeckt werden müssen. Bei dieser die Frage unbeachtet, ob durch die Neuanlagen technische Verbesserungen und Erparnisse an den Betriebskosten gemacht werden oder nicht. Ferner hat die Mehrheit die Lebensdauer der vorhandenen Anlagen ganz willkürlich auf Grund allermeistens Betrachtungen berechnet. Dr. Waade verfährt mit einer treffenden Begründung diese beiden Fehler und acht nicht auf die falschen Annahmen, sondern von den wirklichen Verhältnissen aus. Man muß aber anerkennen, daß Dr. Waade in seinen Berechnungen sehr vorsichtig war und er es peinlichst vermeiden hat, irgendwelchem Punkte die Bedürfnisse nach Abschreibungen niedrig zu schätzen.

# Leipheimer & Mende

## Das Spezialgeschäft

Will das Brautpaar glücklich sein  
Kauft Möbel nur b. Freundlich ein  
Karlsruhe, Kronenstraße 37/39

Leeres Zimmer  
zu vermieten. 5  
Georg-Heinrichstr. 6 IV. r.

Leeres Zimmer  
möglichst sep. Eingang von  
berufstätig. Frau allein ge-  
sucht. Angeb. um Nr. 335  
an das Selbstvermittlungsbüro

**MORDEON**  
FÜHRENDE IN-UND  
AUSLAND-FABRIKATE  
JEDER AUSFÜHRUNG  
BESONDERS KLANGSTARKE  
INSTRUMENTE FÜR  
BERUFSSPIELER  
TEILZAHLUNG  
KATALOG GRATIS

**MUSIKHAUS  
SCHLALE  
PIANOLAAGER  
KARLSRUHE  
KAIERSTR. 173  
TEL. 330**

**Der Geschäftsmann:**  
Hast Du etwas zu verkaufen,  
Muß Du zum Volksfreund laufen,  
Gib ein kleines Inserat dort auf,  
Hast Du Kundschaft im Haus!

**Arbeiter, Angestellte u. Beamte**  
Sollen sich nach den Beschlüssen  
des Gewerkschafts-Kongresses  
der Gewerkschaften, des  
Allgem. freien Angestellten-  
bundes und des Allgem. Deut-  
schen Beamtenbundes nur be-  
schließen bei dem eigenen Unter-  
nehmen der

**Volkspfürsorge**  
Gewerkschaftlich-Gewissen-  
schaftliche Versicherungs-  
Aktiengesellschaft  
Aufsicht erteilt bezgl.  
Material verdienen kostenlos  
die Rechnungsstellen: Karlsruhe, Schützenstr. 16;  
in Rastatt, Franz Peter, Blumenstr. 1; in Heidenburg  
Carl Reichel, Wilhelmstr. 10; in Zaber, Max Schuler,  
Friedensheim 49; über der Vorstand der Volkspfür-  
sorge in Damburg 5. An der Alter 58/59.

Sehr schön und gut  
erhaltene Radios sind  
billig zu verkaufen. Größe  
mittel, Zehrgewichte, 34  
Radioapparate  
Rundstr. 10 II. Lt.

Leeres Zimmer  
auf 1. Mai an einzelne  
Person billig zu vermieten  
Duisstr. 16, IV. 6441

Die Volks-  
Schreibmaschine  
Dreigang-Privat, kostet nur  
3.50 Mk. wöchentlich.  
Fabrikant:  
A. Ströde, Karlsruhe  
Duisstr. 69

**Höhere Schulen in Karlsruhe.**  
Die Schüler und Schülerinnen der höheren  
Schulen (auch des Gymnasiums) können  
zum Wiederbeginn des Unterrichts am  
den 23. April, um 10 Uhr, in ihren Schulhäusern  
ein.  
Über an diesem Tag ohne Entschädigung  
wird als ausgereicht angesehen.  
Die Direktoren der höheren Schulen in Karlsruhe

**Mietervereinig. K'ruhe**  
(e. V.)

Soeben erschien die  
**Maizeitung 1928!**  
Ein wahrer Volksstaat kann nur vom  
Volke geführt und ausgebaut werden.  
Was republikanische Hirne u. Hände  
errichteten, darf und soll nicht länger  
monarchischen Wühlmäusen über-  
lassen sein. (Aus dem Beitrag von  
Karl Severing)

**Arbeiter! Kauft und lest  
die Maizeitung! 25 Pfg.**

**Verlagsdruckerei Volksfreund**  
Abteilung Buchhandlung  
Waldstraße 28, Fernruf 7020/7021

„Tute auf“  
**Was ist Wundschutz?**  
Wundschutz ist das flüssige Klebmittel in der Tube  
**Reinigt und schließt Wunden sofort ab!**  
Unschmerzhaft  
für Sportsleute, Touristen, Automobilisten, Radfahrer, Arbeiter, Hand-  
werker, Fabrikanten, Behörden, Sanitätsstellen usw.

**Lemara-Wundschutz** hilft bei Kratzen- und Insektenstichen  
**Lemara-Wundschutz** hilft für alle Wunden  
**Lemara-Wundschutz** wirkt sofort blutstillend und beschützt Wunden  
**Lemara-Wundschutz** wirkt leicht über die Wunde getrocknet und  
**Lemara-Wundschutz** bildet sofort ein sauberes Klebmittel  
**Lemara-Wundschutz** wirkt nach Gebrauch dehnbar und ge-  
**Lemara-Wundschutz** schmeißt und kann daher an schwer heil-  
baren Körperstellen verwendet werden  
tage ein jeder in seiner Tasche

und kostet  
nur **50 Pfg.**

In allen Apotheken, Drogerien und Feinkostgeschäften erhältlich  
H. Großherr, J. Bad. u. Pflanz  
**Gebr. Rennert, Karlsruhe.**





### Bolschewistische Berichterstattung

Vom Deutschen Metallarbeiterverband, Dr. ...

Wir haben dem Schriftführer, der den Bericht über die Generalversammlung des D.M.A. ...

Nun zu dem Vizepräsidenten der A.S.: Er schreibt, daß Schulenburg ...

Kann man die Schriftführer der A.S. nicht wahr haben, daß er das ...

Genau so liegt es mit der Behauptung im Bericht über die Generalversammlung ...

Die Bemerkung, daß die Verbandsleitung mit allen Mitteln ...

### Gewerkschaftsbewegung

Die Lohnbewegung der Bauarbeiter in Baden beendet

Vor dem Haupttarifamt für das Baugewerbe wurden die ...

Die kommunalistische Arbeiterzeitung hat mit ihrem Kampfspruch ...

Dann schreibt die A.S. weiter, daß es für diese Verhöbungen ...

Daß die Bauarbeiter den Ruf nach Streik nicht gehört haben ...

## Wanderndes Volk

Kürzlich fand in Rom ein Internationaler landwirtschaftlicher ...

Es ist eigenartig, daß man den Wanderungsbewegungen der ...

Es hatte Berlin 1. B. in einem Jahr einen Zustugsüberschuß von ...

### R.F.B. und Preußen.



„Derr, nehde deine Hand nicht ab von mir — wenn ich auch hineinspude!“

### Die Lohnbewegung im württembergischen Baugewerbe

hat nach dreitägigen Verhandlungen zwischen den Parteien durch ...

Ebenso kam für das Gips- und Stuckgewerbe Württembergs ...

### Ausperrung am Neckartal

SPD, Stuttgart, 19. April. (Eig. Meldung.) Die Belegschaft ...

Man erklärt sich das einseitige Verhalten der Baufirma mit der ...

### Eingangs im Baugewerbe

MTB, Berlin, 19. April. Nach sehr langen Verhandlungen ...

Bisher war es nun so, daß große Arbeitercharen den Winter ...

Damit gefestigt sich zu dem Krisencharakter der kapitalistischen ...

So ist auch die Steigerung des Kulturlebens auf dem Lande ...

Kredit- und Nationalbank, die Deutsche Bank, die Dresdener Bank ...

### Afa-Erfolg bei der AEG

Berlin, 20. April. (Funkdienst.) Die Betriebs- und Anstaltenwahlen ...

Ende des Lohnstreites in der Metallindustrie des Saekreises. ...

Lohnregelung in der pfälz. Papierindustrie. Wie aus München ...

Differenzen bei Walschlag. Man schreibt uns: In der Zigarettenfabrik ...

Die Nachverhandlungen zum Schiedspruch für die Lederhand- ...

Uraufstimmung über den Schiedspruch für die Uhrenindustrie. ...

Erfolgreiche Verhandlungen in der Kaiserlauterner Metallindustrie. ...

Die Lohnbewegung in der Schwarzwälder Uhrenindustrie. ...

### Vorläufiges Wahlergebnis

Paris, 23. April (Drahtbericht). Das Innenministerium ...

### Mercanzanzeiger

Die in 4 Zeilen ...

Karlsruhe Naturfreunde. Heute, 8 Uhr, Anschlußführung. ...



**Eine kleine Freundin braucht ein jeder Mann!**

**Der Weg nach Amerika führt über Bremen!**  
**Lloyd-Reisebüro Goldfarb**  
 Agentur des Norddeutschen Lloyd  
 Kaiserstraße 181 Ecke Herrenstraße  
 Prospekte kostenlos!

**Badisches Landestheater**  
 Montag, den 23. April  
 \* 24. Th.-Gem. I. S.-Gr.  
**Fuhrmann Henschel**  
 von Hauptmann  
 An Szene geleitet von  
 Ulrich von der Lenz.

**Eine kleine Freundin braucht ein jeder Mann!**

**Praxis-Verlegung!**  
 Von Kriegsstr. 123 nach Ecke Kriegs-Schillerstraße (a. Weinbrennerplatz)  
**Dr. Pawlowsky**  
 Chirurg und Frauenarzt  
 Röntgeninstitut 3252  
 Sprechstunden: 11-1 Uhr. 4-5 1/2 Uhr  
 Samstag nur 11-1 Uhr. Telefon 4241

**Günstige Gelegenheit!**  
 Paletots, Kugeln, gute Verarbeitung, von 50 bis 100 Mark zu verkaufen. Ankauf auch Sonntags b. O h n m a c h t, Schneidemeister, Seifingstr. 23, I.

**Städtische Sparkasse Karlsruhe**  
 Unseren Giro- u. Kontoforrent-Kunden stehen folgende **Briefkästen** für die roten Anweisungen zur Verfügung:  
 1. Am Doktor der Sparkasse Markt-Platz, Eingang Jähringertstraße  
 2. Annahmestelle A, Drog. Bühler, Ladnerstraße 14  
 3. Annahmestelle B, Drogerie Hofmeister, Philippstraße 14  
 4. Annahmestelle C, Weißwarengeschäft Holzschuh, Werderplatz 48  
 5. Mari-Wilhelm-Schule  
 6. Gartenstraß-Schule  
 7. Gutenberg-Schule  
 8. Hl. Land-Schule  
 9. Gartenstadt - am Ostendorfsplatz  
**Städt. Sparkassenamt**

**Colosseum**  
 Ab 16.-30. April  
**Sensations-Gastspiel PILETTO**  
 Kastell II  
 der unerreichte deutsche Meisterjongleur mit dem internationalen Variet-Programm.

**Schneiderin**  
 Frau Jacob  
 Ueber 100 gut erhaltene **Maß-Anzüge Mäntel, Ueberz.**  
 von 1921 an in all. Gr. u. Farb. Joh. Schrod, Emolin- u. Cuta-Loopanzüge, Hüfen, Joppen, neu u. geb., sowie Gelegenheits-gegenstände in neue **Anzüge u. Mäntel** laufend billig.  
 Röhrlingstr. 33a II.

**Badisches Landestheater**  
 Montag, den 23. April  
 \* 24. Th.-Gem. I. S.-Gr.  
**Fuhrmann Henschel**  
 von Hauptmann  
 An Szene geleitet von  
 Ulrich von der Lenz.  
 Henschel Frau Henschel Danne Bertha Walther Siebenhaar Karsten Bernmelstrich Frau Bernmelstrich  
 Schulle Giegler Emmerich Ziemer Brand Bräuer Demmig Hölzer  
 Frau Bernmelstrich  
 Frauendorfer Qualier Gemmeff  
 Franz Graf Kloeber Müller  
 Wilbrandt Schneider  
 Brunett Schneider  
 Feuerwehrmänner / Eholf  
 Waidner  
 Anfang 20 Uhr  
 Ende gegen 22 1/2 Uhr.  
 i. Rang u. l. Sperrf. 5.4  
 Dienstag, den 24. April  
 Regina del Lago.  
 Mittwoch, den 25. April  
 Seitenbrünnle.  
 Billiger Möbelverkauf!  
 Täglich billiger Möbelverkauf in allen Sachen und billigen Preisen  
 W. Dietzbeck, Markt-Platzstr. 23, Verkaufsstelle.

**Statt jeder besonderen Anzeige.**  
 Heute früh 1/6 Uhr verschied nach langen, mit großer Geduld ertragenen Leiden, mein lieber Mann, unser lieber Vater, Großvater und Bruder  
**Friedrich Salm**  
 Städt. Gartenarbeiter a. Z.  
 im Alter von 68 Jahren.  
 Im Namen der Hinterbliebenen  
**Rosina Salm**  
 Beerdigung: Montag, den 23. April, nachmittags 2.30 Uhr, von der Friedhof-lapelle aus.

**Gloria-Palast**  
 am Rondellplatz  
 Ein Meisterwerk dessen Inhalt Sie alle angeht!  
**Was Kinder den Eltern verschweigen**  
 Ein Film von jungen Menschen und ihrem Leid ---- an dem die Eltern meist achtlos vorübergehen. Eine ernste Mahnung an Eltern u. Erzieher der modernen Zeit.  
 In den Hauptrollen die große deutsche Besetzung:  
**Mary Johnson / Nina Vanna**  
**Erich Kaiser Titz / Olga Limburg**  
**Ernst Verebes / Jacob Tiedtke**  
**Elisabeth Pinajeff / Rudolf Lettinger**  
 \*  
 Hierzu ein reichhaltiger bunter Filmtell  
 \*  
 Anfangszeiten: 3, 5, 7 und 9 Uhr

**RESI** Lichtspiele  
 Nur noch kurze Zeit:  
**Eine kleine Freundin braucht ein jeder Mann**  
 von Franz Lehar  
 Hauptrollen: Charlotte Ander, Ruth Weyher, Paul Heidemann, Siegfried Arno  
**Der große und der kleine Sprung**  
 Grotteske in 2 Akten  
**Sturmflut**, Kulturfilm  
**Trianon-Wochenschau**  
 Musikalische Leitung: Bruno Pelz  
 Orgel: Joh. Pallast  
 Flügel: Vollmair-Rettich  
 Beginn der Vorstellungen:  
 3.30 5.00 7.00 9.00 Uhr  
 Beginn des Hauptstückes:  
 3.30 5.30 7.30 9.30 Uhr

**Handelshochschule Karlsruhe und Beamten-Hochschulkurse**  
 Sommer-Semester 1928.  
 1. Bürgerliches Recht, Schuldverhältnissel, Senatpräsident Dr. Sebis  
 Dienstag, 8 Uhr. Beginn 1. Mai  
 2. Besprechungen über Bürgerliches Recht, Senatpräsident Dr. Sebis  
 Dienstag, 9 Uhr. Beginn 1. Mai  
 3. Badisches Verfassungs- u. Verwaltungsrecht, Präsident J. D. Flad  
 Donnerstag, 8 Uhr. Beginn 26. April  
 4. Allgemeine Nationalökonomie, Gütererzeugung, Professor Dr. Bauer  
 Montag, 8 Uhr. Beginn 30. April  
 5. Literatur, Theatergeschichte, Professor Dr. Goll  
 Mittwoch, 8 Uhr. Beginn 2. Mai  
 6. Geologie, Professor Dr. Paulke  
 Freitag, 8 Uhr. Beginn 4. Mai  
 für einen für alle Kurs: Karte: 3.46, 8.46  
 Besuchsgebühr: 3.46, 8.46  
 andere Hörer: 5.46, 14.46  
 Anmeldungen bei H. Vieleib's Buchhandlung, E. Rumb, Müller & Gräßl, 3. Stock, Buchhandlung, Weststadt, Buchhandlung Ernst Pflgeroth, Buchhandlung „Zur Hauptwache“ und der Geschäftsstelle des Beamtenbundes, Rohwackerstraße 19.  
 Karlsruhe, April 1928.  
 Das Kuratorium.

**Nachruf!**  
 Am Freitag, den 20. April verstarb nach kurzer Krankheit unsere langjährige und liebe Genossin  
**Maria Karcher**  
 Wir werden der Verstorbenen stets ehrend gedenken.  
**Sozialist. Arbeiterjugend Karlsruhe**

**Palast-Grundfonds (Keren Hofjod)**  
 c. S., Berlin  
 Dienstag, den 24. April 1928, 8 1/2 Uhr abends, im großen Saal der Handelskammer, Karlsruh. 10  
**Vortrag**  
**Dr. Martin Buber**  
 über  
 „Ein Land und ein Werk“  
 Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten.  
 Zur Bedienung der Unkosten: Eintritt Mk. 1.-

**Palast-Sichtspiele**  
 Herrenstr. 11 Telef. 2502  
 Ab heute  
 Ein Riesen-Doppel-Spielplan!  
 Das große Sensations-Schauspiel  
**Die raffinierteste Frau Berlins**  
 Eine Gaunergeschichte aus der mondänen Welt in 6 Akten  
 nach dem gleichnamigen Roman von **Garal-Arvey**  
**Der Löw' ist los!**  
 (Von New York zum dunkelsten Afrika)  
 1000 Lachsälven pro Kilometer  
 In der Hauptrolle der weltbekannte Komiker **Douglas Mac Lean**  
 Infolge des großen Spielplanes beginnt die letzte Vorstellung pünktlich abends 8.30 Uhr.

**Erklärung!**  
 Die Firma Wollstoff Aktiengesellschaft Köln hat sich mit einem Flugblatt an alle Beamten mit der Aufforderung zum Besuch ihrer großen Muster-Ausstellung im Parterresaal des Hotel-Restaurant „Nomad“ Karlsruhe, Ettingerstraße, gewendet und sich dabei darauf berufen, daß der Verkauf im Einzelnehmen mit einer Anzahl von Beamtenverbänden erfolge.  
 Das Landeskartell Baden stellt hiermit fest, daß die Beamtenorganisationen Badens, die im Deutschen Beamtenbund zusammengeschlossen sind, nicht zu den im Flugblatt erwähnten Beamtenorganisationen gehören, mit deren Einzelnehmen die Firma Wollstoff A.G. Köln diesen Verkauf durchführt.  
 Das Landeskartell Baden ist durch die teilweise schlechten Erfahrungen, welche die Beamten bei Warenbezügen aus Wandlerlagern oder von auswärtigen Reisenden gemacht haben, veranlaßt, den Beamten zu empfehlen, beim ortsansässigen Einzelhandel einzukaufen.  
 Landeskartell Baden des Deutschen Beamtenbundes  
 Böhringer Thum  
 Wir erklären, daß die Badische Beamtenbank mit obengenannter Firma in keinerlei Verbindung steht; diese Firma ist auch nicht dem Rabatt- und Ratenkaufabkommen angeschlossen.  
 Badische Beamtenbank  
 Graf Mayer

**Frische EIER sind Medizin!**

**Auf keinem Frühstückstisch sollten unsere Geflügelzüchter fehlen!**  
 10 Stück . . . . 1.40  
 10 Stück . . . . 1.60  
 extra schwer . . . 1.60  
 in plombiertem Karton  
**Zur Werbe-Woche für unsere Geflügelzüchter bringen wir etwas ganz Neues**  
 Wir liefern unsere extra schweren Geflügelzüchter in plombierten 10 Stück-Kartons zu 1.60.  
 Sie haben die Garantie für allererste Ware!  
**Pfannkuch**